

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Armbotich, Piazza Carlo I, ebenerdig, Telefon Nr. 58.  
Postfach 71.660.  
Sprechstunden der Redaktion:  
Von 4 Uhr bis 1/6 Uhr nachm.  
Ferner von 8-11 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen:  
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.  
Einzelpreis 4 Heller.  
Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

# Polaeer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Armbotich, Piazza Carlo I, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus abgenommen.

Inserate werden mit 10 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.

Abonnements und Infectionsgebühren sind im Vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Vola, Samstag, 20. Juli 1907.

== Nr. 632. ==

## Wahlgerichtshöfe.\*)

Es ist kein Zweifel, daß die Prüfung der Wahlen von den Mitgliedern des Hauses im Legitimationsausschusse und im Plenum selbst trotz ehrlichen Willens und Strebens nach möglicher Unparteilichkeit doch nie so erfolgen wird, daß das politische Moment gänzlich außer Betracht bleibt. Jede Partei des Hauses ist an der Stärke oder Schwäche einer anderen Partei — sei es nun eine direkt befreundete oder eine solche, welche im entscheidenden Augenblick das Jünglein an der Wage bildet — interessiert. Die Vorgänge im Legitimationsausschusse des neuen Hauses haben dargetan, daß einerseits ein Mißtrauen der Parteien untereinander bezüglich der Objektivität in der Beurteilung der Wahlen obwaltet, und daß es andererseits der Ehre und dem Ansehen des Hauses gewiß nicht dienen kann, wenn von den Wortführern gewisser Parteien politische Gegner einer absichtlichen Fälschung oder der Mithilfe an einer strafbaren Handlung, welche jeder Wahlschwindel zweifellos auch nach dem Gesetze ist, beschuldigt werden. Es liegt im eminenten Interesse des Ansehens des Parlaments, daß ihm nur solche Abgeordnete angehören, welche auf reine Wahlen zurückblicken können und daher wirklich in ihrer Person den Willen der Volksmehrheit repräsentieren. Zweifellos besteht — das ist von jedem Einzelnen und der Gesamtheit der Abgeordneten sicher anzunehmen — der Wille nur reine Wahlen zu agnoszieren. Aber das lateinische Sprichwort: Naturam expellas furca, tamen usque recurret hat in der Politik noch mehr als sonst im Leben seine Geltung. Wer gewohnt ist, politisch zu denken, wird oft unbewußt von politischen Gefühlen beeinflußt sein und daher beim besten Willen nicht jene Objektivität in der Beurteilung der Wahlen sich bewahren können, wie sie ein an dem Ausgang des Wahlstreites unmittelbar nicht interessierter, durch seinen Eid gebundener und seit Beginn seiner praktischen Wirksamkeit, die Objektivität anstrebender Richter besitzt.

Ein Prüfen der Wahl nach dem Gesetze und nach den die Wahl begleitenden Umständen ist ein richterliches Amt und kann daher auch nur von einem Richter besorgt werden. Allerdings wird diese richterliche Tätigkeit auf die besonderen Umstände der Wahlhandlung Bedacht zu nehmen haben. Es muß auch bei Zusammenfassung des Richterkollegiums, und nur ein solches, nicht ein Einzelrichter kann ins Auge gefaßt werden, auf die nationalen Verhältnisse der Wahlkreise Rücksicht genommen werden, jedoch ohne Verletzung des Grundsatzes: Niemand darf seinem Richter entzogen werden. Das größte Gewicht wäre ferner bei Kreierung der Wahlgerichtshöfe auf eine einheitliche Rechtsprechung zu legen, auf daß nicht, wie es heute in politischen und Ehrenbeleidigungsprozessen häufig geschieht, total widersprechende Urteile zu Stande kommen. Es müßte daher ein entsprechender Instanzenzug vorgesehen und ein zentraler Wahlgerichtshof aufgestellt werden.

Daher wäre es sehr zu erwägen, ob als Wahlgerichtshöfe nicht vor allem anderen die ordentlichen Gerichte mit der Zentrale des Obersten Gerichtshofes in Betracht zu ziehen wären. Jedenfalls soll diese Frage von der Regierung, welche das oberste Interesse an der Reinheit der Wahlen hat, noch in dieser Periode dem Reichsrate vorgelegt und von demselben vollständig erledigt werden, damit die nächsten Reichsratswahlen nicht abermals das traurige Bild zeigen, daß den Mitgliedern des Legitimationsausschusses und den Parteien Wahlschwindel und Hilfe zum Wahlschwindel vorgeworfen werden. Es erscheint durchaus notwendig, daß endlich ein Forum geschaffen wird, welches unberührt von politischen Erwägungen, die Wahlen prüft und schonungslos jede Wahl als ungültig erklärt, die den Namen einer reinen, freien Volkswahl nicht verdient. Durch das Gesetz müßten aber auch entsprechende Strafen dafür geschaffen werden, wenn in verkehrlicher Weise und zu Unrecht von einzelnen Personen die Wichtigkeit einer Wahl behauptet wird, welcher solche Schande nicht gebührt.

## Hundschau.

### Katodezans Programm.

In der kroatischen Frage nahm, wie aus Ofen-Pest gemeldet wird, Ministerpräsident Welerle den Bericht des Banus Dr. v. Katodezay entgegen. Katodezay legte ein ganzes Programm dar, mit dessen Durchführung er die politischen Verhältnisse in Kroatien ebenen will. Den Kern dieses Programms soll die Herbeiführung einer neuen Partei-gestaltung im kroatischen Landtage bilden. Der Banus hat mit den unionistischen Politikern in Kroatien in den letzten Wochen wiederholt Berührung gesucht, um eine neue unionistische Partei zustandzubringen, auf die er sich im Landtage stützen könnte. Damit eine solche Partei zustande kommen könnte, will er ein ausführliches Regierungsprogramm entwerfen, das in staatsrechtlicher Hinsicht im vollständigen Einklange mit den ungarisch-kroatischen Ausgleichsgesetzen stünde und dabei weitgehende Wünsche Kroatiens zu befriedigen geeignet wäre. Insbesondere will der Banus die Verwaltungszustände in Kroatien verbessern, eine Politik im Interesse des Bauernstandes durchführen und gleichzeitig auch größere, im Wirkungskreise des Handelsministers durchzuführende Investitionen vornehmen. Eine Auflösung des kroatischen Landtages ist vorläufig nicht in Aussicht genommen, da erst der Versuch unternommen werden soll, die neue Partei auf Grund dieses Regierungsprogrammes zustandzubringen.

### Demission des niederländischen Marineministers.

Der niederländische Marineminister Kapitän zur See Stuart hat seine Demission gegeben. Der Rücktritt Stuarts hat die gleiche Ursache wie die im April erfolgte Demission des Kriegsministers Staal, nämlich die Uneinigkeit im Kabinett bezüglich des Heeresbudgets. Von Stuart angesprochene Kredite begegneten seitens mehrerer Minister lebhaftem Widerspruch, und aus dieser Opposition zog der Minister die Konsequenzen.

**Der Prozeß gegen die Kamorra.** Die Voruntersuchung gegen die Führer und Mitglieder des Geheimbundes der Kamorra, die angeklagt sind, das Ehepaar Cuocolo in Neapel ermordet zu haben, ist beendet, und das Ergebnis scheint die Behörden vollauf zu befriedigen. Besonders der im Ausland verhaftete und ausgelieferte Chef der Kamorra, Enrico Alfano, genannt Erricone (der große Heinrich), hat sich zu Aussagen hinreißen lassen, die die ganze Organisation auf das schwerste kompromittieren. Die Polizei fürchtete sogar, daß könnte in Neapel bekannt geworden sein, und den Geheimbund zu Racheakten veranlassen, deshalb wird Erricone Tag und Nacht in einer Weise bewacht, als sei er der Staatschack. Es ist besonders auf Grund dieser Aussagen gelungen, festzustellen, daß fünf Kamorristen den Mord an Cuocolo ausgeführt haben, und alle fünf befinden sich in Haft. Außerdem werden aber auf der Anklagebank auch andere Mitglieder der Kamorra erscheinen, die nicht an diesem Verbrechen, wohl aber an anderen Unternehmungen des Geheimbundes beteiligt sind, auf die man während der Untersuchung kam. An der Spitze dieser Gruppe von Angeklagten steht der Kaplan Don Ciro Vittorio, den man als den Seelsorger und Beichtvater der Kamorra, aber auch als eines ihrer geistigen Häupter bezeichnen kann. Es sind ihm eine Reihe von Anstiftungen zu Raubankfällen und Diebstählen nachgewiesen, und außerdem zahllose Fehltreuen. Man darf daher hoffen, daß diesmal an der Hand dieses Prozesses recht tief in die Organisation und in die Schlupfwinkel der Verbrechergesellschaft hineingeleuchtet wird, die schon lange es verstanden hat, besondere kulturelle und historische Verhältnisse zu ihrem Nutzen und zum Schaden ihrer Mitmenschen auszubenten. Um eine Einschüchterung der Geschworenen, und überhaupt eine ungünstige Einwirkung des Willens auf den Prozeß zu verhindern, wird, wie bei den Sensationsprozessen Bonmartino und Palizzolo, die Verhandlung von Neapel verlegt werden, entweder nach Mailand oder nach Turin, jedenfalls nach Oberitalien.

## Polales und Provinziales.

**Militärverordnungsblatt.** Der Kaiser hat angeordnet: Die Uebernahme des FML. Moriz Perl auf sein Ansuchen in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlasse den Titel und Charakter eines Feldzeugmeisters sowie die Würde eines Geheimen Rates, beides mit Rücksicht der Taten verliehen, ferner die Ernennung des Generalmajors Karl Leeb, Kommandanten der 2. Gebirgsbrigade, zum Kommandanten der 26. Landwehrintanterietruppendivision, die Transferierung des Obersten Moriz Gherardini, überkomplett im Infanterieregiment Freiherr v. Succovaty Nr. 87, Kommandanten der 29. Infanteriebrigade in gleicher Eigenschaft zur 44. Landwehrintanteriebrigade.

**Lissa.** Heute sind einundvierzig Jahre seit dem Tage verflossen, an dem Tegethoff bei Lissa siegte. Auch der heutige Gedenktag wird in der herkömmlich würdigen Weise gefeiert werden. In der Marinekirche Madonna del Mare wird eine Gedenkmesse gelesen werden. Die Angehörigen des Festungsartillerieregiments Nr. 4 werden einer

## Feuilleton.

### Letzte Station.

Von Marie Anna Waday.

Auf das Glasdach der Halle prasselt ein heftiger Gewitterregen herab. Hart und dröhnend schlagen die schweren Tropfen auf.

Drinne ist es hell, lebhaft, bewegt.

Da das Wetter für heute jeden Abendspaziergang, jede Gondelfahrt unmöglich macht, werden die Hotelgäste durch ein kleines Privatkonzert entschädigt. Solch eine Festlichkeit ist rasch arrangiert. Jrgendeine der in Barken herumziehenden Sängergesellschaften wird heringeholt — und dann gibt's durch ein paar Stunden echt italienische Musik.

Alles gesteckt voll. Unten, in der Halle selbst, sitzt das Publikum dicht aneinander gedrängt — Kopf an Kopf. Auch die Galerien sind mit Menschen gefüllt. Ja, selbst auf der breiten Treppe, auf deren erstem Absatz die Musiker sich etabliert haben, stehen zahlreiche Zuhörer. Ein Verkehr über diese Stiege wäre fast unmöglich. Denn auf den Stufen lagern in grazios sein sollenden Reihen Gruppen von jungen Engländerinnen.

Man trinkt schwarzen Kaffee, schlürft Likör, raucht — in den Pausen wird lebhaft geplaudert, eifrig gestirrt, leise gelacht — nach jedem Lied höflich applaudiert. Dann windet sich die hübsche Sopranistin mühsam durchs Publikum, in der Hand den mit einer Serviette bedeckten Teller, und in das Stimmengewirr hinein klingt das leise Klappern der Silbermünzen.

Ein hübsches, lebendiges Bild, doppelt anmutig für den, der nach langer Fahrt durch die verödeten, regengepeitschten

Kanäle aufatmend in den hellen, behaglich durchwärmten Raum tritt.

Eine Gondel hat vor dem Wassertor Halt gemacht. Gestalten bewegen sich dort hin und her — Gepäc wird abgeladen. Nun löst sich aus dem Menschenknäuel, der im Schatten des tiefen Torbogens nur undeutlich wahrzunehmen ist, eine einzelne Gestalt.

Ein junger Mann.

Langsam bewegt er sich auf die Stiege zu — setzt den Fuß auf die erste Stufe. Dabei geht sein Blick wie mit ängstlicher Scheu über die Gesichter um ihn her.

Sein Schritt ist unsicher, tastend — er schwankt leicht — sein Gesichtsausdruck hat etwas Eigentümliches, Abwesendes.

Die Leute sehen ihn erstaunt, halb entrüstet an. Doch der stumme Vorwurf schwindet rasch aus ihren Blicken.

Dieses fahle Gesicht, die eingesunkenen Wangen, die farblosen Lippen, zitternden Hände, matten, glanzlosen Augen —

Das ist Krankheit — lange, böse Krankheit.

Und als wenn's noch eines weiteren Beweises bedürfte, drängt nun die übrige Gesellschaft dem jungen Manne nach. Eine nur zu verräterische Gesellschaft. Der ältere Herr mit dem ernststen, klugen Gesicht — das Mädchen in der wohlbekannten Tracht — der alte Mann in dunkler Livree — der Arzt, die Wärterin, der Diener, die den Schwerkranken geleiten.

Der alte Diener hastet ihm nach, will ihm den Arm bieten. Doch mit einem unwilligen Blick wird er zurückgewiesen. Nein — er wird allein hinaufgehen. Es geht ganz gut —

Dabei wird er immer bleicher und bleicher bei jedem Schritt und seine Hand umfaßt immer krampfhafter das Geländer.

Nun hält er aufatmend inne. Der Weg vor ihm ist gesperrt durch eine Gruppe der als Trepperverzierung dienenden Engländerinnen. Sie machen keine Miene, sich zu rühren. Erst auf die höflich entschiedene Bitte des Arztes erheben sie sich — widerwillig, den Kranken aus feindseligen Augen anstarrend.

Der geht weiter — langsamer und langsamer. Die unfreundlichen Blicke tun ihm weh. Er weiß ja, daß er nicht mehr hierher gehört — unter diese heiteren und lebensfrohen Menschen. Heute ist er ein Ding, das Abscheu einflößt — dem keiner begegnen mag — dem alle Augen ausweichen.

Wieder greift der Diener nach seinem Arm. Nun leistet er keinen Widerstand mehr. Er läßt sich stützen, er leidet. Das macht schwach. Er versucht auch gar nicht mehr, stärker zu scheinen, als er ist.

Am ersten Absatz angelangt, rasten sie ein Weilschen — knapp neben der Musik. Doch der Kranke hört nichts von dem weich lockenden Liebeslied, das der Tenor eben angestimmt hat.

Müde sieht er vor sich hin.

Da — plötzlich — wendet sich sein Auge nach oben. Ein Blick ist es, den er gefühlt, der den seinen zu sich gezwungen hat.

Dort auf der Galerie steht eine Frau. Ihre dunklen Augen sind auf ihn gerichtet gewesen, seitdem er erschienen ist. Untervandt haben sie ihm gefolgt. Nun schaut er hinauf — und sie herunter.

Die dunklen Augen sprechen zu ihm.

In die Wangen des Kranken ist eine schwache Rote gestiegen. Sein Mund öffnet sich in einem unsicheren, zitternden Lächeln. Ein Lächeln, das weh tut.

Aber ihm ist mit einemmal wohl. Sanft schiebt er

Feldmesse in Maria Louise bewohnen. — Auf dem Grabe Tegetthoffs, das sich bekanntlich auf dem St. Leonhardfriedhof in Graz befindet, wird durch eine Deputation ein Kranz niedergelegt werden.

**Dienstbestimmungen.** Auf S. M. S. „Aspern“: Mchtr. 2. M. August Dalla Zonca, M.-Kom.-Cleve Richard Wendel. — Auf S. M. S. „Blitz“: L.-Sch.-F. Rudolf Singule. — Auf S. M. B. „XXXVIII“: L.-Sch.-F. Heinrich Groll. — Zur Torpedobootsdirektion des k. u. k. See-arsenals, Pola: L.-Sch.-F. Wilhelm Grancich von Cetinthal. — Zum k. u. k. Hafenadmiralat, Pola: L.-Sch.-F. Dagobert Müller.

**Die Regierung und die Italiener.** Ministerpräsident Freiherr v. Beck hat vorgestern in einer längeren Rede verschiedene Maßnahmen angekündigt, die zugunsten der in Oesterreich wohnenden Italiener ergriffen werden sollen. Die Aktion soll sich auf die Gebiete des wirtschaftlichen und kulturellen erstrecken. Die Rede des Ministerpräsidenten hat in beteiligten Kreisen guten Eindruck gemacht. Der „Club Italiano“ hat gestern beim Ministerpräsidenten in Wien vorgeschrieben und hat ihm für die in Aussicht gestellten Maßnahmen zugunsten der Italiener herzlich gedankt.

**Urlaube.** 8 Wochen Vertführer Gustav Reiniger (Oesterreich-Ungarn). 8 Wochen Art.-Mstr. Johann Wolc (Töplitz in Krain). 14 Tage Korv.-Kptn. Theodor Sterl (Eder von Schmidheim in Graz).

**Konkursausreibung.** Gemäß den stiftungs-urkundlichen Bestimmungen hat das Kuratorium der Stiftung für im Kriege verwundete, Triest und den Provinzen angehörende Soldaten den ordentlichen Konkurs für die im Jahre 1907 aus den Erträgen des eisernen Fonds der obgenannten Stiftung zu verteilenden Gratualen und zwar sowohl an die im Kriege verwundeten, erwerbsunfähig gewordenen Soldaten aus Triest, dem Küstenlande und Dalmatien als auch an solche Familien im Kriege Gefallener, welche durch deren Verlust ihrer Stütze beraubt sind — eröffnet. Es werden daher alle jene, welche die für die Unterstützung erforderlichen Eigenschaften zu besitzen glauben, eingeladen, ihre mit den nötigen Beweisdokumenten belegten Gesuche an den Podesta von Triest als Präsidenten des Kuratoriums, bis Ende August l. J. zu richten. Die näheren Bestimmungen können beim Hafenadmiralat, dann bei den Adjutaturen des Seearsenalskommandos und Matrosenkörperskommandos eingesehen werden.

**Erbauung von Unterseebooten.** Aus Fiume wird gemeldet: Seit einiger Zeit befaßt man sich in der hiesigen Torpedofabrik mit der Idee, eine Abteilung zur Erbauung von Unterseebooten zu errichten. Die Vorstudien unter Leitung eines holländischen Ingenieurs hatten ein sehr günstiges Resultat ergeben. Nunmehr wird mit dem Bau begonnen. Die Fabrik erhielt bereits seitens unserer Kriegsmarine mehrere Aufträge.

**Gedenktage.** 20. Juli. 1304: Petrarca, Dichter, geb. (Arezzo). 1877: Schlacht bei Plewna. 1903: Papsst Leo XIII. †. 21. Juli. 356 v. Chr.: Alexander der Große geb. 1816: Jul. Sturm, Dichter, geb. (Köfstriz). 1886: Pilot, Maler, † (Ambach). 1886: M. D. Dunder, Geschichtsschreiber, † (Ansbach). 22. Juli: 1812: Wellington siegt bei Salamanca. 23. Juli. 776: Beginn der griechischen Olympiaden. 1532: Nürnberger Religionsfriede. 1562: Götz von Berlichingen † (Schloß Hornberg). 1824: K. Fischer, Philosoph, geb. (Sandwalde). 24. Juli: 1471: Thomas a Kempis † (Zwolle). 1568: Don Carlos, Infant von Spanien †. 1759: Viktor Emanuel, König von Sardinien, geb. 1802: Dumas, Vater, geb. (Billers-Cotterets). 1803: Ch. A. Adam, Komponist, geb. (Paris).

**Richtigstellung.** Es wird hiermit richtiggestellt, daß Herr Dr. Devescovi, gegen den wegen eines Vorfalles im Gerichtssaale die Anzeige erstattet wurde, nicht vom Amte suspendiert worden ist.

**Marinebrieftauben.** Die k. u. k. Kriegsmarine wird zur Zeit häufig Flugübungen mit Brieftauben vornehmen. Die Marinebrieftauben sind durch schwarze Stempelaußdrücke an der Innenseite beider Flügel (Ortsname der Station und Nummer der Taube) ferner durch Fußringe aus Aluminium mit eingepprägten Ortsnamen der Station, Geburtsjahr und Nummer der Taube gekennzeichnet. Die Auffinder abhandeln gekommener Marinebrieftauben erhalten eine Prämie von 1 Krone. Auch werden von den dalmatinischen Marinetaubenstationen Falkenschußprämien in der Höhe von 1 Krone für jeden eingelieferten Falkentopf dauernd und auf einmonatlichen Widerruf ausbezahlt.

**Zusammenstoß zwischen einem Studenten und einem Kadetten in Trient.** In Trient kam es am 17. d. zu einem Konflikt zwischen dem Studenten Colpi und dem

Kadett-Offiziers-Stellvertreter Edgar Hertzh v. Schwarzhthal. Der genannte Kadett-Offiziers-Stellvertreter stieß im Vorbeigehen mit dem Arme an Colpi an, worauf dieser zu ihm sagte: „Benehmen Sie sich anständig!“ Es kam zu einem Zusammenstoße, in dessen Verlaufe der Kadett dem Studenten eine Ohrfeige versetzte. Als Colpi seinen Stock gegen den Kadetten erhob, zog der letztere den Säbel und verfechtete ihm damit einen Hieb. Colpi zog einen Revolver und feuerte auf seinen Angreifer einen Schuß ab, der jedoch fehlging. Die Umstehenden trennten die Streitenden. Colpi stellte sich sofort selbst der Polizei, wurde jedoch nach Abgabe seines Nationales auf freien Fuß gesetzt. Von dem Vorfalle wurde sowohl der Staatsanwaltschaft als der dem Kadett-Offiziers-Stellvertreter vorgesetzten Behörde die Anzeige erstattet.

**Die Polizeigeschichte,** die gestern erledigt werden sollte, wird noch einige Tage der Entscheidung harren müssen. Wie verlautet, sollen einzelne maßgebende Personen verreist sein; die Erledigung der Angelegenheit wurde deshalb auf einige Tage verschoben. Die Wacheleute hat man inzwischen beschwichtigt.

**Vom Bezirksgerichte.** Dieser Tage fanden beim hiesigen Bezirksgerichte mehrere Verhandlungen gegen Personen statt, die während der Wahlen verschiedene Attentate verübt haben. Besonders Interesse verdient dieser Fall: Während der letzten politisch aufgeregten Tage wurde u. a. auch ein junger Mann namens Streicher von mehreren Personen überfallen und geschlagen. Als einer der Attentäter wurde ein gewisser Moschetti eruiert. Bei der Verhandlung wurde konstatiert, daß der angeklagte Moschetti, dessen Alibi von zahlreichen jungen Burschen nachgewiesen wurde, mit dem Attentäter nicht identisch sei, dieser befand sich unter den Zuschauern in der Saale. Die Sache war nämlich derartig arrangiert worden, daß ein Namensvetter, der sich zur Zeit des Ueberfalles an einem anderen Orte befand, vorgehoben wurde. Dadurch sollte der schuldige Moschetti der gesetzlichen Sühne entgehen. Die Angelegenheit wurde glücklicherweise rechtzeitig bemerkt. Als die zahlreichen im Saale anwesenden „Giovane“ sahen, daß ihre List mißglückt war, veranstalteten sie, nachdem die Verhandlung vertagt worden war, eine derartig turbulente Szene, daß sich der Verhandlungsleiter gezwungen sah, die Räumung des Zimmers anzuordnen. Es erscheint bei dieser Gelegenheit geboten, darauf hinzuweisen, daß sich in der letzten Zeit ein Unfug geltend macht, demgegenüber die Gerichtspersonen fast machtlos sind, weil es an Dienern fehlt. In den Verhandlungszimmern treiben sich in den letzten Tagen zahlreiche Burschen umher, die sich während der Verhandlungen in der ungezwungensten Weise unterhalten und mitunter, wie das letzthin geschehen ist, den für das Publikum reservierten Ort verlassen, um sich in den Verhandlungssaal zu begeben. Für den ruhigen Fortgang eines Prozesses ist ein derartiges Betragen nicht besonders förderlich. Man sollte deshalb auch durch geeignete Mittel dafür Sorge tragen, daß das Aufsichtspersonal in entsprechender Weise vermehrt wird.

**Preiserhöhung der Herrenwäsche.** Wir erhalten vom Verein Oesterreichischer Wäschefabrikanten nachstehende Mitteilung: In zahlreichen teils in Wien, teils in Prag, Klattau und Pilsen abgehaltenen Sitzungen der österreichischen Wäschefabrikanten wurde durch die exorbitanten Mehrforderungen der Weber (10 bis 15 Heller und darüber per Meter) geschaffene Marktlage eingehend besprochen und nach mehrmonatlicher Beratung schließlich die unabwendbare Notwendigkeit konstatiert, die Preise der Herrenwäsche abermals zu erhöhen. Die planmäßige Steigerung der Garnpreise und die dadurch verursachte Verteuerung der Gewebe haben in der Zeit vom August v. J. bis heute einen Umfang angenommen, der die Gesteigerungskosten der fabrikmäßigen Herrenwäscherezeugung je nach Qualität um 10 bis 12 Prozent und darüber verteuert hat. Hierzu kommen noch die sich fortwährend erhöhenden Preise der sonstigen für die Fabrikation notwendigen Materialien. In Anbetracht dieser Sachlage muß die von den Mitgliedern des Vereines österreichischer Wäschefabrikanten beschlossene Preiserhöhung der besseren Qualitäten um 4 bis 7 Prozent und der billigeren Qualitäten bis um 10 Prozent als eine maßvolle bezeichnet werden, umso mehr, da, wie aus obiger ziffernmäßiger Darstellung hervorgeht, die erhöhten Produktionskosten nur zum Teile überwältigt werden, während einseitigen die Fabrikanten im Interesse des Detailhändlers einen bedeutenden Teil des Mehrerfordernisses auf sich zu nehmen versuchen. Sollte aber die Hochspannung der Garnpreise noch weiter anhalten, dann muß wohl damit gerechnet werden, daß die jetzt in Geltung tretende Preiserhöhung der Herrenwäsche noch nicht das Ende der Bewegung bedeutet.

**Hundstage.** Heute treten wir in die sogenannten Hundstage ein, die einen ganzen Monat lang dauern und durch ihre zumeist besonders große Hitze nicht besonders beliebt sind. Der Name kommt von dem hellglänzenden Fixstern Sirius oder Hundstern, der jetzt am dunklen Abendhimmel seine Herrschaft geltend macht. „Es ist, um keinen Hund herauszujaßen“, ruft wohl mancher Mensch aus, wenn die wahrhaft tropische Hitze immer stärker wird und man kaum in den späten Nachmittagsstunden etwas spazieren gehen kann, ohne sofort statt der erhofften Erquickung Abspannung und Unlust zu empfinden. Die armen Tiere lecken nach Wasser und lassen die Zunge lang heraushängen, gerade als ob diese Hundstage extra für die Zughunde (die verwöhnten Luxushündchen können sich weniger beklagen) eingerichtet wären, damit sie recht viel auszuheben hätten. Die hohe Temperatur aber ist für die Ernte unentbehrlich; sie reißt die goldene Saat und gibt auch dem Wein Feuer und Süßigkeit. Bei dem Gedanken daran läßt sich „das Unvermeidliche“ schon eher „mit Würde tragen“, zumal wenn man weiß, daß alles Klagen, ja selbst Flüchen und Donnerwettern doch nichts hilft. Die jetzigen Wochen werden auch als die „Saure-Gurtenzeit“ bezeichnet; denn außer den wirklichen, gut schmeckenden Gartengewächsen im wahren Sinne des Wortes bringt sie nämlich in den Zeitungen vielfach auch solche bildlich genommen, als da sind: Geschichten von der aufgetauchten Seeschlange, unglaubliche Erfindungen in Amerika

oder in Australien, kuriose Mißgeburten usw. Alles dies nennt man „Enten“ oder „Bären“, zoologische Merkwürdigkeiten, die nur unter der drückenden Julisonne und in Ermangelung an Erlebnissen ausbebrütet werden. Es ist nur gut, daß die großen Ferien gerade in diese Hundstage fallen; da kann man sich wenigstens dem süßen Nichtstun hingeben, ohne viel zu veräumen, zur Arbeit macht die Hitze ja doch nur schwerfällig und unlustig. Bei den Griechen hieß die Zeit „Opora“ und begann mit dem Frühaufgang des Sirius, der nahe mit dem dem Eintritt der Sonne in das Sternbild des Löwen zusammenfällt. Schon Hippokrates, der bekannte Arzt, schreibt von der großen Hitze und den schweren Gallenkrankheiten, die dieser Zeit eigen sind. Im Mittelalter ruhte während der Hundstage an vielen Orten selbst der Gottesdienst. Wir aber haben gelernt, uns über die Einflüsse der Witterung mehr hinwegzusetzen und kommen mit etwas gutem Willen auch über diese Wochen glücklich fort.

## Drahtnachrichten.

### Schiedsgericht im Haag.

Haag, 19. Juli. Von der Unterkommission für die Beschließung. Der von Japan unterstützte Ergänzungsantrag Englands, welcher eine Verpflichtung zur Benachrichtigung vor der Beschließung und die Gewährung einer Frist, aus welcher der Feind Vorteile ziehen könnte, nicht zulassen soll, wurde mit 23 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Alle Artikel des gemeinsamen Antrages wurden mit geringen Änderungen angenommen.

### Affäre Rasi.

Balermo, 18. Juli. Am Nachmittag fand eine Protestversammlung statt, welche gegen die Verhaftung Rasi Stellung nahm. Nach Schluß der Versammlung zogen die Teilnehmer durch die Straßen und riefen, durch den Pöbel verstärkt, Ruhestörungen hervor, wobei Polizeileute und Militär mit Steinen beworfen wurden. Mehrere Polizisten trugen Verletzungen davon, auch Revolverschläge wurden von einem Balkon aus gegen die Polizei abgefeuert. Ein Schuß streckte einen Passanten nieder. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rom, 19. Juli. Das Verhör Rasi wurde vorläufig geschlossen und das seines ehemaligen Kabinettschefs Lombardi heute wieder aufgenommen. Nach dessen Einvernahme wird Rasi neuerlich verhört werden.

### Amerika und Japan.

New-York, 19. Juli. (Reuter). Der „World“ veröffentlicht eine halbamtliche Erklärung, die wie man annimmt, vom Präsidenten Roosevelt ausgeht. Es heißt in dieser Erklärung, daß Roosevelt niemals den Befehl zur Entsendung der Schlachtschiffe nach dem Stillen Ozean gegeben habe und nichts davon wisse, daß überhaupt ein solcher Befehl gegeben worden sei. Ueber die Manöver der Schlachtschiff-Flotte seien bereits seit einiger Zeit Beratungen gepflogen worden, die aber in keinem Zusammenhang mit der japanischen Frage ständen. Es sei möglich, daß die Flotte nach dem Stillen Ozean ging, eine endgültige Bestimmung über den Ort der Manöver sei aber noch nicht getroffen. Das Blatt bezeichnet diese Nachricht als einen vernichtenden Schlag gegen die Aktion für einen Krieg und erklärt, daß in San Francisco sich jetzt eine freundliche Stimmung gegen die Japaner bemerkbar mache und die Völkervereine sich gegen jedes Auswanderungsgezet ausgesprochen hätten, das die Japaner unterschiedlich behandle.

### Abdankung des Kaisers von Korea.

Tokio, 19. Juli. (Reuter.) Nachrichten aus Seoul besagen, daß die feierliche Abdankung des Kaisers von Korea heute um 10 Uhr abends erfolgen wird.

Tokio, 19. Juli. (Reuter.) Nach telegraphischen Meldungen aus Seoul hatte der Kaiser heute morgens eine Besprechung mit den älteren Staatsmännern, während die Minister in einem Nebengemach warteten. Nach einer zweistündigen Konferenz gab der Kaiser schließlich nach und entschloß sich, abzudanken. In der Umgebung des Palastes, wo sich etwa 2000 Personen angesammelt hatten, herrschte Unruhe. In einem Stadteile griff der Pöbel die Geschäftsräume des Daily Kokumin an. Die Menge wurde schließlich zerstreut; sie hatte einen großen Schaden angerichtet.

Paris, 19. Juli. Der Romanschriftsteller Hector Malot ist im 77. Lebensjahre gestorben.

Philadelphia, 18. Juli. Die Zahl der Menschen, die bei dem heutigen festlichen Umzuge von der Hitze betroffen wurden, wird nach den neuesten Schätzungen mit 2500 angegeben. Die Menge, die sich in den Straßen drängte, um den Umzug zu sehen, zählte mehrere Hunderttausend.

St. Jago de Chile, 19. Juli. (Havas.) Der Steamer „Loro“ hat Schiffsbruch erlitten, wobei siebzehn Personen den Tod gefunden haben sollen.

Shanghai, 18. Juli. Der seit drei Wochen andauernde Regen und die herrschende kühle Witterung bedrohen schwer die Reisernte im mittleren und südlichen China. In Anbetracht der letzten Hungersnot bestehen revolutionäre anarchistische Strömungen, die die Spannung zwischen den Mandchus und den Chinesen erhöhen. Die Lage ist ernst.

## Fremdenverkehr in Pola.

18. Juli.

### Hotel Central:

Aug. Brücksweller, Fabriksdirektor, Fiola — Julius Winkler, Kaufmann, Wien — Friedrich Weiner, Reisender, Wien — Ignaz Strauß, Reisender, Wien — Karl Klostermann, Privatier, Triest — Anna Halbmayr samt Tochter Hilda, Private, Ledniggen — Dr. Josef Weinreb, Arzt, Wien — Dr. Rudolf Brauchbar, Arzt, Wien — Dr. Richard Volk, Arzt, Wien — Othmar Olic, Fabriksdirektor, Wien — Franz Nowoselski samt Frau Amalia, Oberrealschuldirektor, Stanislaw — Ernst Sollinger, Reisender, Graz — Viktor Zelinet, Oberleutnant, Agram.

die Hand des Dieners zurück. Er fühlt sich wieder stark. Und allein geht er weiter, treppaufwärts, die Augen unverwandt auf das Frauengesicht geheftet.

Und er lächelt — lächelt.

Ihm ist so froh zumute. Die dort, die fühlt keinen Abscheu vor ihm — nichts von Widerwillen. Sie ist so schön — so gut —

Nun ist er oben. Einen Augenblick lang steht er neben ihr. — Die ersten Augen sehen durch einen leichten Tränen Schleier unendlich mitleidig und jählich in die feinen —

Und er lächelt.

Nur einen Augenblick. Dann biegt die ganze Gruppe in den langen Hotelkorridor ein.

Noch einmal wendet der Kranke den blonden Kopf. Seine Züge sind von einem Glücksschimmer verklärt. Dann ist er verschwunden.

Die Frau mit den dunklen Augen seufzt tief auf — und geht. — Die Musik, das lustige Stimmengewirr ist ihr nun mit einemmal unerträglich geworden. Sie ist sehr traurig.

Ein paar Tage darauf reisen drei Menschen weiter: der Arzt, die Wärterin, der alte Diener.

Hotel Stadt Trieste:

Mitko Matuzija samt Frau Emilie, Privatier, Fiume — Dr. Ludwig Lammermayr, Professor, Leoben — Hugo Levi, Kaufmann, Trieste — Josef Hillebrand, Lehrer, Wien — Karl Rohel, Lehrer, Wien — Dr. Josef Franzutti, Arzt, Bale.

Hotel Imperial:

Josef Asenbauer, Reisender, Wien — Karl Vender samt Familie, Hofbeamter, Wien.

Hotel „Al Due Mori“:

Anton Roza, Arbeiter, Rovigno — Josef Leonardi, Kaufmann, Trieste — Paolo Grego, Reisender, Trieste — Jakob Golli, Tischler, Parenzo — Josef Bonatti, Wirt, Monfalcone — Josef Boscher, Ingenieur, Parenzo — Karl Gandellari, Reisender, Trieste — Adolf Mühlstein, Reisender, Trieste.

Hotel Belvedere.

Franz Maurer, Leutnant, Trieste — Robert Drzemalet, Leutnant, Trieste.

Hotel Leopold:

Rudolf Nachtigal, k. k. Professor, Capodistria — Stanislaus Chitter, k. k. Professor, Capodistria.

Hotel Brioni:

Adolf Michel, Lederhändler, Wien — Konrad Ritter von Wolf, Linienschiffskapitän, Pola — Maria Sobota, Private, Wien — Johann Dupont samt Frau Auguste, Professor, Wien.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 19. Juli 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometermaximum im NB hat an Intensität verloren und ist etwas gegen Frankreich vorgebrungen. Depressionen lagern über Zentralrussland, dem westlichen Alpengebiet und über der Nordadria. In der Monarchie meist trüb bei schwachen N- und W-lichen Winden; an der Adria im N trüb, im S heiter bei mäßigen variablen Winden. Die See ist ruhig bis leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderlich mit Gemitterneigung, später wahrscheinlich fahler. Barometerstand 7 Uhr morgens 758.8 2 Uhr nachm. 759.5. Temperatur . . . 7 + 21.6°C, 2 + 25.6°C. Regenbeitrag für Pola: 183.6 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22.1° Ausgegeben um 4 Uhr 10 Min. nachmittags. Heute Nacht 1 Uhr 27 Min. 50 Sek. Beginn eines ziemlich nahen Erdbebens. 1 Uhr 28 Min. 22 Sek. Maximum der Bewegung. Die Entfernung des Herdes wird auf 150 Kilometer geschätzt. Wahrscheinlich Kroatien oder Krain.

Revanche.

Von Ange Wüste.

(Kleines Krankenzimmer im Inquisition-Spital). (Schluß.)

Jetzt zittere ich noch bei den Gedanken an den Kampf, den ich mit meinem leidenschaftlichen „Ich“ in solchen Momenten auszufechten hatte, um dieser Versuchung standhaft zu widerstehen.

O, was hätte ich darum gegeben, mich nur einmal in seinen Armen ausrinnen zu können, nur einmal seine lieben Augen, seinen Mund küssen zu dürfen. Ich litt, aber ich siegte über meine Natur und war über diesen Heroismus, über diese Sühne meiner Schuld, glücklich.“

„Nein, lassen Sie mich weiter erzählen, ich bitte Sie. Morgen schon, wird es zu spät dazu sein. — Ich fühle, daß meine Kräfte schwinden, ich will mich deshalb kürzer fassen. Ich erzählte gleich die Tatsache, daß Anita sich in Jan verliebte. Mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln, suchte sie ihm zu sich hinüber zu ziehen. Ich haßte sie, doch war ich meines Jans sicher. Oft und oft schnürte mir eine namenlose Wut die Kehle zusammen, wenn ich dieses Weib und Jan schleichen sah, jede Gelegenheit benutzend sich an ihn zu schmiegen, während ihre Augen ihn mit brennenden Blicken verzehrten. O, ich mußte nur zu gut, daß wir Menschen alle der Gelegenheit untertan sind; war ich doch selbst das Opfer einer solchen und mir bangte dann um meinen Jan. Doppelt elend fühlte ich mich in solchen Augenblicken, denn das Gefühl meiner eigenen Schuld erwachte dann stets von Neuem in mir.

Eines Tages ging ich zu Jans Eltern. Anita und Jan waren beide allein im Speisezimmer; ich sah sie durch die halbgeöffnete Türe, während ich folgende Worte hörte: „... und wenn ich nicht will,“ sagte Anita, „so wirst Du es doch nicht sehen“ — „So, — wie willst Du das verhindern?“ fragte Jan. — „Ganz einfach so,“ erwiderte Anita und nun sah ich, wie sie mit einem Sprung an seiner Seite war, Jans Haupt mit beiden Händen ergrieff und dieses gegen ihre Brust drückte, während ihre roten Lippen sich auf seine Haare preßten. — Ich war so erstarrt, daß ich mich nicht zu rühren vermochte; ich sah nur, wie Jans Gesicht sich purpur färbte, wie er sich plötzlich befreite, Anita in seine Arme schloß und sie wie wahnsinnig küßte. — Was dann geschah, ich weiß nicht mehr; als ich wieder denken konnte, befand ich mich allein mit Jan im Speisezimmer. Er kniete vor mir und bedeckte meine Hände schluchzend mit seinen Küssen. Ich war wie eine Wahnsinnige. Eine namenlose Wut beherrschte mich und das gequälte Weh, welches ich in meinem Innern spürte, paarte sich mit dem unbezähmbaren Trieb

nach Rache. Und blühschnell fand ich meine Rache. Ich wollte Jan leiden sehen, wie ich in diesem Augenblick litt; Gleiches sollte mit gleichem vergolten werden. Demütige Dich doch nicht so vor mir,“ jagte ich mit schneidender Kälte und entzog ihm meine Hände, „denn Du bist ja doch noch tausendmal besser als ich. Ja, wisse er, auch ich habe einen Andern geliebt, tausendmal mehr geliebt als Dich. Ihn habe ich geküßt, in seinen Armen bin ich gelegen, an seinem Hals bin ich gehangen, so habe ich ihn geliebt. Dir gegenüber ist alles an mir erlogen, mit meiner erkünstelten Reinheit wollte ich dich nur betrügen, Dich über meine Verworfenheit hinwegtäuschen. Doch jetzt um Dich zu strafen, sage ich Dir die Wahrheit!“ . . . Du lügst, schweige lieber oder bedenke, was Du sprichst!“ — „Ich bedenke alles,“ gab ich zurück, und dann mit einer Grausamkeit, die mir selber das Herz zerriß, erzählte ich ihm in der übertriebensten, schonungslosesten Form, mein Verhältnis zu Mortini. Als ich geendet hatte, stand Jan auf und verließ wortlos das Zimmer. — Am nächsten Morgen war er abgereist . . .

„Ach die kalten Umschläge tun mir wohl; ich glühe so; — mein Kopf schmerzt mich. Sehen Sie, wie meine Tränen fallen? — Ich wundere mich, daß ich noch welche habe, so viele habe ich ja schon vergossen. — Wo blieb ich doch in meiner Geschichte stehen . . .“

Wohl, ich entsinne mich. Jan reiste ab. Was nützte es, daß mir dann die Ueberlegung des Geschehenen kam, daß ich Brief um Brief an ihn schrieb? — Ich erhielt keine Antwort. Mein Ideal, meine Liebe, mein Lebensglück, ich hatte es mit eigener Hand zertrümmert.

In einer verzweifelten, schlaflosen Nacht, kam mir der Gedanke, diejenige, welche mein Leben zerstört hatte, zu vernichten. — Einige Tage später erschloß ich mit kaltem Blute Anita an jener Stelle, an welcher ich sie mit Jan angetroffen hatte . . .

„O, sie sind so gut, aber nein, ich will Jan nicht wiedersehen, jetzt nicht mehr. Sehen Sie nur wie erbarmungswürdig ich aussehe — ich bin so müde — das Neben wird mir auch schon — sehr schwer — drum nur Dank — Dank für alles — Sie sollen ihn aber sagen, — daß ich nicht — so schlecht war . . . als er es . . . glaubt . . .“

Gott segne Sie — Hören Sie . . . das Glöcklein? — es läutet für mich . . . man bringt mir . . . den Leib . . . des Herrn . . .“

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten

Kautschukstempel Siegelmarken jeder Art in feinsten Ausführung liefert schnell und billig Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.

Zarotti & Co., Pola, Via Zenide 7, Kunstatelier für Holzschneiderei und Bergolberei, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sesselfrahmen. Del- und Ehemgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Ötern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. Fabrikspreise. 717

Anton Dominis

Wein-, Oel- u. Produktengeschäft im großen u. kleinen

Lieferant der k. k. Staatsbeamten und der k. u. k. Marineangehörigen Via Marianna 7 POLA Via Marianna 7 empfiehlt 901

sein reichhaltiges Lager von Produkten aller Art, namentlich zur Lieferung von guten, echten Istrianer, Dalmatiner und Opollo-Weinen, Verkauf von Sardellen in Salzlake in Fäßchen, Scombri und Stockfischen etc., ferner von Erdäpfeln, Fisolen, Reis, Polentamehl. — Großes Lager von Kerzen, Seife, Oel, Essig, Strohbesen u. s. w.

Gute Bedienung. Mässige Preise.

Ausflüglern, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise. Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung F. R. Templer. 822

Kleiner Anzeiger.

- Zu vermieten Via Ercole 21, Haus Premuda, eine Wohnung mit 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Zugehör, 1. Stod. 779
Elegant möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang, Via Gioiue Carbucci 21, 1. Stod, zu vermieten. 792
2 Wohnungen, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Dachboden, Wasser im Hause, sind in Via Siana 2 zu vermieten. Auskünfte erteilt die Eisfabrik Pola. 797
Fausko Cella (Cella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer.
Wegen Ueberfiedlung zu verkaufen: neuer Schreibtisch, eine Singer-Nähmaschine, Küchenmöbel- und Geräte etc. Via Siffano 16, 1. Stod. 860
Ein leeres Zimmer mit Küchenbenützung sofort zu vermieten bei Sonnblücher, Riva Nr. 10. 889
Lehrmittelschicht erteilt Volksschülern und Realschülern Unterricht gegen mäßiges Honorar. Gesl. Anträge an die Administration. 898
Badekabinen in Val Saline (Peruba) für 10 Kronen monatlich zu vermieten. Schlüssel in der Weinhandlung Konrad Karl Egner, Via Bejenghi 14. 893
Ein armer, im Blindeninstitute zu Brünn ausgebildeter und geprüfter Klavierstimmer, sowie Korb- und Sesselrechter, bittet um gütige Zuzwendung von Aufträgen. Adresse: Via Dittilia 6. 896
Offasion! Zu verkaufen zweistöckiges Haus, Souverain, Wasser, Gas, Ertragnis 1700 Gulden. Haus mit 4 Wohnungen, Wasser. — Haus ebenerdig, 1 Stod, Wasser, Gas, mit Backofen. Ertragnis 1320 Gulden, sämtliche steuerfrei, in Via dei Gladiatori. — Villa, gegenüber der neuen Kaserne, mit 5 Bofalen, Garten, circa 3000 Kaster Grund, mit Aussicht aufs Meer. — Villa in Via Risano mit 5 Bofalen, Wasser, Gas, Garten mit Lusthaus. — Haus, geeignet für Gastwirtschaft mit 6 Bocke-Bahnen, sowie diverse neue Häuser mit einer oder zwei Wohnungen. — Auskünfte erteilt die Agentie Via Giovia 30, 1. Stod. 903
Große Kapitalien disponibel für Intabulierung auf Grund und Boden zu vorteilhaften Zinsen, gemäß der Lage derselben. Personalbarleben gegen Bürgschaft oder Vormerkung. Nähere Informationen erteilt der gerichtlich beeidete Sachverständige Giovanni Spanghero, Trieste. 881
Zu vermieten: 4 Zimmer, möbliert, Via Redolino 7. 902
Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Zugehör, Gas und Wasser, Aussicht auf die Sternwarte, Via Tartini 13, 1. Stod. 899
Ein oder zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Via Siffano Nr. 16 rechts. 904
Ein verheirateter Mann in Staatsanstellung sucht eine Nebenbeschäftigung als Hausverwalter oder Buchführer etc. Gesl. Anträge erbeten an die Administration. 900
Ein ganzes Stockwerk, bestehend aus größeren Räumen und mehreren Nebenräumen, mit separatem Eingang, Hof, Gas und Wasser, an einen Verein oder als größeres Bureau, in zentraler Lage, zu vermieten. Anfragen bei der Administration dieses Blattes unter Nr. 856. 856
Eine Gastenwohnung und eine Hofwohnung, bestehend aus je Zimmer, Küche und Keller, zu vermieten ab 1. August in Via Rizzi 14. 901
Eidmarkt-Händler sind zu haben bei Michael Sonnblücher, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktraiken Via Ruzio Nr. 32, Via Biffa 37, Campo Margio 16 Via Sergia 61 und Via Ruzio 6. 167

Für die Sommerfrische gelesene Jahrgänge der

„Gartenlaube“ 3 Kronen, Dester. illust. Zeitung“ 3 Kr., „Ueber Land und Meer“ 3 Kr., „Reclam Univerjum“ 5 Kr., Meggendorfer pro Band 1 Kr., „Fliegende Blätter“ pro Band 2 Kronen. Sonstige billige Unterhaltungslektüre für jeden Geschmack. 823 C. Schmidt Buchhandlung Foro 12.

August Milovan

Kolonial-, Spezereiwaren- u. Delikatessenhandlung

Piazza Foro \* POLA \* Piazza Foro

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller in die Lebensmittelbranche einschlagender Artikel, insbesondere feinste Kaffeesorten in allen Preislagen, sowie alle sonstigen Kolonialwaren, feinste Liqueure, in- u. ausländische Weine, alten Cognac. Große Auswahl jeder Art von Delikatessen, stets frisch.

Meinen P. T. geehrten Kunden aufmerksamste Bedienung und mäßige Preise zusichernd, bitte ich, mich durch zahlreichen Zuspruch behen zu wollen.

Hochachtungsvoll August Milovan 809 Piazza Foro.

„Nauticus“, Jahrbuch für Seeinteressen. Jahrg. 1907, gebund. Kr. 8-60.

Zu haben in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Niemand

versäume es sein Hab und Gut gegen

Einbruch u. Diebstahl

zu versichern. 312 906

Bureau Piazza Carli 1, I. St.

■ ■ ■ ■ Best- und nächstgelegenes Hotel vom Schiffslandungsplatze und vom Bahnhofe ■ ■ ■ ■

## HOTEL IMPERIAL

empfehlte seine gut und neu eingerichteten Fremdenzimmer zu sehr mäßigen Preisen.

Reine Betten.

Restaurations-Eröffnung in Kürze.

Aufmerksame Bedienung.

# Möbellager A. ŽUNIĆ & Co. - POLA

Via Carducci.

Ecke der Via San Martino.

Große Auswahl von Möbeln aus in- und ausländischen Etablissements ersten Ranges. Komplette Zimmer im modernen Stile. Bilder, Stühle, Ottomane, Divane nach Auswahl. Feine und einfache Küchengeräte. Unsere Preise sind niedriger als wie die der Konkurrenz. Außerst günstige Ratenzahlungen. Bei Barzahlung sehr vorteilhafte Nachlässe.

382

Reparaturen zu billigen Preisen sowohl in der Werkstätte, als auch in den Wohnungen.



532

### Geschäftsprinzip:

Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

**Der Besitz** einer gutgehenden Taschenuhr mag nicht immer eine absolute Notwendigkeit sein. Für diejenigen jedoch, welche eine Taschenuhr brauchen und das ist unter den heutigen Verhältnissen jedermann, der im praktischen Leben steht, hat nur eine solche Wert, die wirklich zuverlässig ist. Es ist besser, gar keine Uhr zu haben, als eine ungenau gehende. Eine gute und zuverlässige Uhr hütet vor Schaden und Unannehmlichkeiten, man braucht sich niemals zu überhasten, noch unnütze Zeit zu vergeuden. Verabredungen können pünktlich eingehalten werden.

Wenn Sie daher eine solche Uhr benötigen, so sind am empfehlenswertesten die bestbekanntesten Uhren, wie Original Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeris und Original Roskopf-Patent. In Gold, Silber, Nickel und Stahl stets in großer Auswahl am Lager bei

Ludwig Malitzky, Uhrmacher  
Pola, Via Sergia 66.

Werden eventuell auf Teilzahlung abgegeben. 532

Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Rauchrequisiten und optischen Waren.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

## Der Landesverband für Fremdenverkehr der ge- fürsteten Krattkatt Görz-Gradisca in Görz. Un-

entgeltliche Auskünfte in Fremdenverkehrs- und Wohnungsangelegenheiten. Brieflichen Anfragen ist Antwortmarke beizuschließen. Auskunftsstelle

869 Görz, Corso Giuseppe Verdi Nr. 24.

## Steckenpferd- Bay-Rum

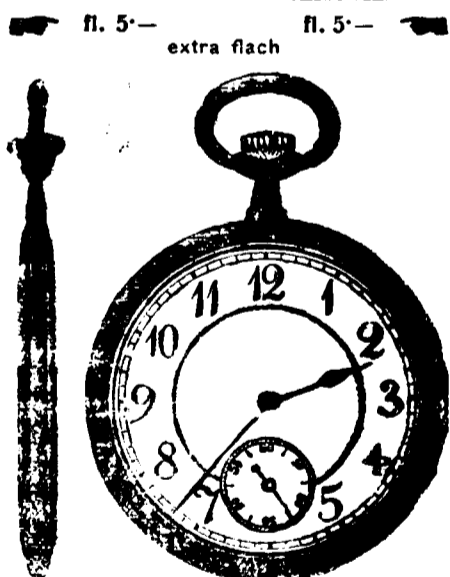
von Bergmann & Co., Dresden u. Lettchen a. E.

benutzt sich unvergleichlich gegen Schuppenbildung sowie vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, fördert den Haarwuchs und ist ein außerordentlich kräftigendes Einreibungsmittel gegen Rheumaleiden etc. Vorrätig in Flaschen à K 2- und K 4- in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften. 292

## St. Georgs-Putzpulver

ist das beste Putzmittel für Silber, Gold, Nickel und Kupfer zu haben in

Original-Verpackung zu 10 Kreuzer per Schachtel in der Drogerie G. Tominz, Via Sergia, Karl Jorgo, Via Sergia 21 und A. Antonelli, Via Giulia.

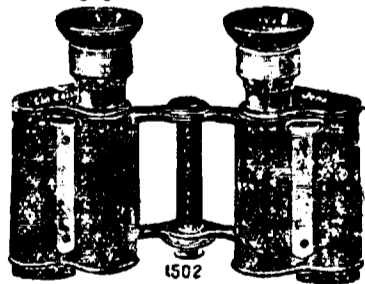


nur bei Karl Jorgo, Via Sergia. Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontolr in ganz flachem Gehäuse fl. 5.—, in Silbergehäuse fl. 6.50, in Goldgehäuse, sehr feines Werk fl. 28.—.

Zwicker und Brillen jeder Art genau nach ärztlichen Zeugnissen zu haben bei K. Jorgo, Optiker und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21. — Reparaturen billig.

### Bestes Instrument für Offiziere, Jäger und Touristen!

Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher fl. 66, 6fach fl. 72, 8fach fl. 78, 12fach fl. 111 Jagdglas 5fach fl. 105.—.



Zu jedem Feldstecher wird ein steifer Rindslederbehälter mit Schulterriemen kostenlos beigegeben.

Direkter Vertreter für POLA nur:

**K. JORGO**

Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21 Größtes Lager in allen optischen Waren Auch auf Ratenzahlung. — Annahme von Reparaturen. — Preislisten gratis und franko. Händler Rabatt. Reelle Garantie.

## Warenhaus E. PODUIE

Pola, Via Sergia 31

Für die Sommerfaison empfehle ich mein großes Lager von weißen, crem, lichtfarbigen Stoffen, Aufputzartikeln, Bändern, Schleiern, Handschuhen, Strümpfen etc. etc. etc. Große Auswahl in Neuheiten von englischen und französischen Zephyren und Batisten etc. Billigste Preise. Reelles Geschäftsgebahren.

# PIQUE!

ist das vorzüglichste Zigarettenpapier, undurchsichtig und leicht verbrennbar. Verkauf in sämtlichen Tabaktrafiken und Papierhandlungen in Pola.

Die Uhren-, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren-Fabriks-Niederlage

Karl Jorgo, Pola, Via Sergia

Uhrmacher des k. u. k. Seearsenals — Uhrmacher der k. k. Staatsbahn — Lieferant des Vereines der k. k. Staatsbeamten und gerichtlich beideter Schätzmeister

gibt der löbl. Garnison und dem P. T. Publikum bekannt, daß in seinem Geschäfte

## Chinasilberwaren

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf und Moritz Hacker, k. k. Hotlieferant, Wien, zu Original-Fabrikspreisen erhältlich sind.

## Anzeige.

Die unterfertigte Firma beehrt sich dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß die Firma Luigi Dejak, Pola, ein großes Lager von

## Opollo, Rot- und Weißweinen

in Original-Gebinden, sowie die bekannten

## FISCHKONSERVEN

gefertigter Firma zu mäßigen Preisen lagernd führt. Preisverzeichnisse und Muster erhält Jedermann gratis ins Haus gesendet.

Hochachtungsvoll: Brüder Mardessich

Grösste Wein- und Konserven-Lieferanten in Lissa.